

8. internationale translationswissenschaftliche Sommerakademie und Symposium

8. mednarodna prevodoslovna poletna akademija in simpozij

8th international Summer Academy in Translation Studies and Conference

8. međunarodna translatološka letna akademija i simpozij

TRANS 2021

29.9. – 30.9.2021

PROGRAMM UND ZUSAMMENFASSUNGEN DER BEITRÄGE

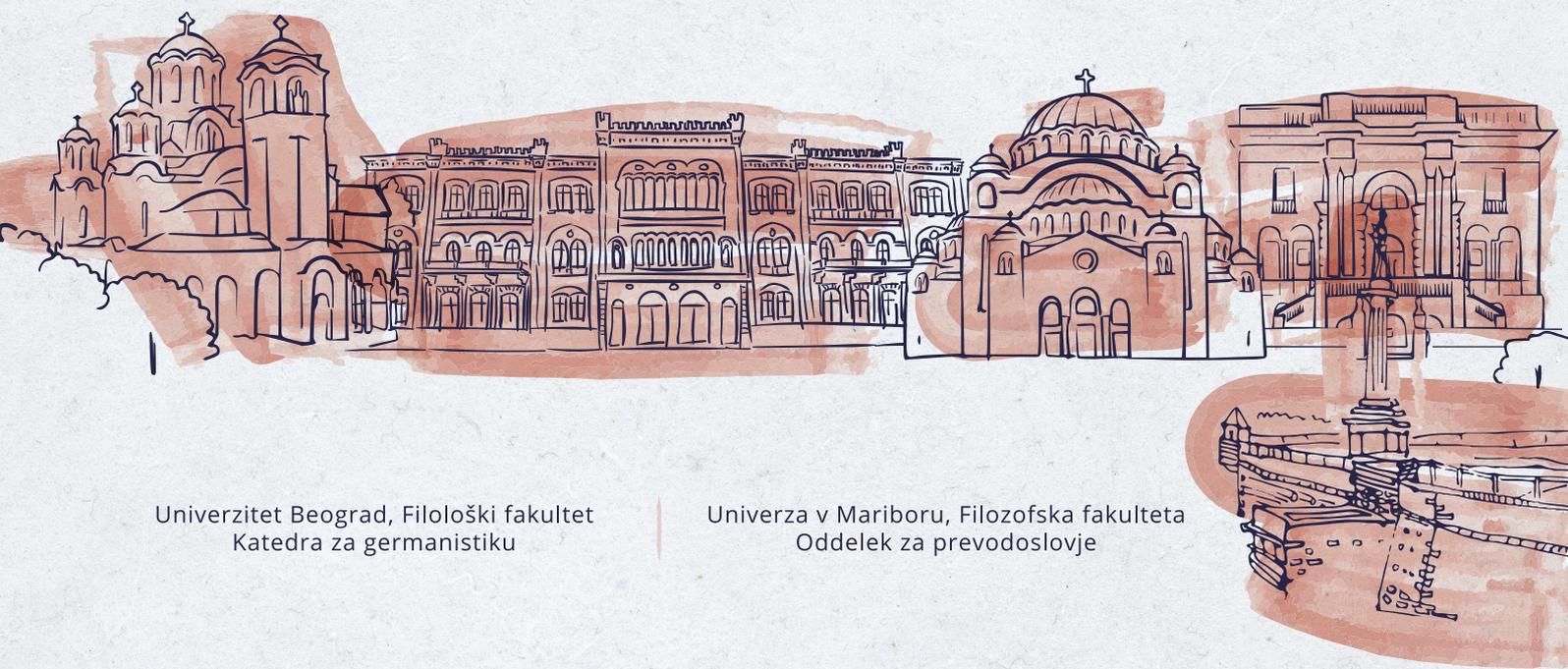
PROGRAM AND BOOK OF ABSTRACTS

**ÜBERSETZER ALS
TRANSKULTURELLER VERMITTLER**

**PREVAJALEC KOT
MEDKULTURNI POSREDNIK**

**TRANSLATOR AS
TRANSCULTURAL MEDIATOR**

**ПРЕВОДИЛАЦ КАО
МЕЃУКУЛТУРНИ ПОСРЕДНИК**



PROGRAMM / PROGRAM

Online - Symposium: ZOOM / 29. 9. – 30. 9. 2021

Veranstalter: **Universität Belgrad, Philologische Fakultät & Universität Maribor, Philosophische Fakultät & DG TRAD EP & CEEPUS**

Organizer: **University of Belgrade, Faculty of Philology & University of Maribor, Faculty of Arts & DG TRAD EP & CEEPUS**

Organisationskomitee

Prof. Dr. Annette Đurović – TRANS-Koordinatorin Serbien und Prodekanin für internationale Angelegenheiten, Universität Belgrad, Philologische Fakultät

Prof. Dr. Vlasta Kučič – TRANS-Projektleiterin, Universität Maribor, Philosophische Fakultät

Valter Mavrič – Europäisches Parlament, Brüssel, Luxembourg, Strassbourg

Prof. Dr. Jelena Kostić-Tomović – Universität Belgrad, Philologische Fakultät

Julia Popović, MA – Universität Belgrad, Philologische Fakultät

Milan Todorović, MA – Universität Belgrad, Philologische Fakultät



Filozofska fakulteta



29.09.2021 – Erster Tag

Moderatorin: Julia Popović

10.00 – 10.15	<u>Konferenzöffnung</u> Annette Đurović (Prodekanin für internationale Angelegenheiten der Philologischen Fakultät, Universität Belgrad, Serbien) <u>Opening address:</u> Gorazd Bajc (Vice-dean for Science and Research, Faculty of Arts, University of Maribor, Slovenia) <u>Welcome address:</u> Valter Mavrič (Director-General of DG TRAD EP)
10.15 – 11.00	<u>Plenarvortrag</u> Vlasta Kučič (Philosophische Fakultät, Universität Maribor, Slowenien): <i>Gerichtsdolmetschen als Kommunikationsbrücke im Strafprozess für fremdsprachige Personen in Slowenien</i>
11.00 – 11.20	Diskussion
11.20 – 11.40	Jozef Štefčík (Wirtschaftsuniversität Bratislava, Slowakei): <i>Gerichtsübersetzen- und Dolmetschen in der Slowakei</i>
11.40 – 11.55	Diskussion
11.55 – 12.15	Dušan Fedič (Universität der hl. Kyrill und Methodius Trnava, Slowakei): <i>Übersetzen und Dolmetschen im Bereich der Kundenbetreuung</i>
12.15 – 12.30	Diskussion
12.30 – 12.50	Alja Lipavac Oštir (Universität Maribor, Philosophische Fakultät, Slowenien und Universität der Heiligen Kyrill und Method Trnava, Slowakei): <i>Übersetzen für Tourismus an der Grenze Sloweniens zu Österreich und Italien</i>
12.50 – 13.05	Diskussion
13.05 – 13.25	Diana Prodanović Stankić (Universität Novi Sad, Serbien): <i>Developing Intercultural Competences in Translation Education: Theoretical and Empirical Considerations</i>
13.25 – 13.40	Diskussion
13.40 – 14.10	Mittagspause
14.10 – 14.55	<u>Plenarvortrag</u> Waltraud Kolb (Zentrum für Translationswissenschaft, Universität Wien, Österreich): <i>Literarisches Übersetzen im Wandel</i>
14.55 – 15.15	Diskussion
15.15 – 15.35	Natalia Kaloh Vid (Faculty of Arts, University of Maribor, Slovenia): <i>Translator as an Intercultural Mediator and an Ideological Manipulator – Translating Children’s Literature in the Former Soviet Union</i>

15.35 – 15.50	Diskussion
15.50 – 16.10	Helga Begonja (Universität Zadar, Kroatien): <i>Berufsgruppe ÜbersetzerIn in Kroatien aus Laiensicht</i>
16.10 – 16.25	Diskussion
30.09.2021 – Zweiter Tag	
Moderatorin: Julia Popović	
10.00 – 10.45	Plenarvortrag Valter Mavrič (European Parliament, Director-General of Translation): <i>Making European Parliament campaigns multilingual – A view from intercultural language professionals</i>
10.45 – 11.05	Diskussion
11.05 – 11.25	Hanka Błaszowska (Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, Polen): <i>Transkreation als kultursensibler Transfer von Marketingtexten. Neue Aufgaben und Kompetenzen der Übersetzer und Übersetzerinnen als Transkreativtexter</i>
11.25 – 11.40	Diskussion
11.40 – 12.00	Emina Avdić (Universität „Sv. Kiril i Metodij“ Skopje, Nordmazedonien): <i>Die transkulturelle Kompetenz des Translators</i>
12.00 – 12.15	Diskussion
12.15 – 12.35	Ivana Trajanoska (University American College Skopje, Nordmazedonien): <i>Intercultural Communicative Competence in Translation Studies</i>
12.35 – 12.50	Diskussion
12.50 – 13.10	Mittagspause
13.10 – 13.55	Plenarvortrag Petra Žagar-Šoštarić (Universität Rijeka, Kroatien): <i>Literarische Kommunikation als transkulturelle Kommunikation</i>
13.55 – 14.15	Diskussion
14.15 – 14.35	Anca Dejica-Cartiș (Politehnica Universität Temeswar, Rumänien): <i>Das Übersetzen von Metaphern in der Wirtschaftssprache: Deutsch und Rumänisch im Vergleich</i>
14.35 – 14.50	Diskussion
14.50 – 15.10	Daniel Dejica-Cartis (Faculty of Communication Sciences, Politehnica Universität Temeswar, Rumänien): <i>Roles and responsibilities of the multidimensional translator</i>
15.10 – 15.25	Diskussion

15.25 – 15.45	Sanela Mešić (Universität Sarajevo, Bosnien und Herzegowina): <i>Kulturvermittlung durch Übersetzung am Beispiel des Romans „Uhvati zeca“ („Fang den Hasen“) von Lana Bastašić</i>
15.45 – 16.00	Diskussion
	Verabschiedung

ZUSAMMENFASSUNGEN DER BEITRÄGE BOOK OF ABSTRACTS



Filozofska fakulteta



Prof. Dr. Emina Avdić
Universität „Sv. Kiril i Metodij“ Skopje, Nordmazedonien
emina.avdik@hotmail.com

Die transkulturelle Kompetenz des Translators

In der Translationswissenschaft zeichnet sich seit Mitte der 90er Jahre eine „kulturologische Wende ab“ (Kutz 2010:125). Ihre Vertreter (Baker 1992, Witte 2000, Prunč 2003, Kučiš 2014 u.a.) gehen von der Prämisse aus, dass zum Übersetzen und Dolmetschen mehr gehört als die Beherrschung (mindestens) zweier Sprachen. Übersetzen und Dolmetschen werden nun nur noch „in beschränktem Sinn“ als sprachlicher Transfer, hingegen eher als „kultureller Transfer“ (Vermeer, zit. in Prunč 2003:174) verstanden. Es ist die Rede von Überwindung von Kulturbarrieren und zu bauenden Brücken in der inter- und transkulturellen Kommunikation. Dolmetscher und Übersetzer werden als „Kultur- und Textexperten“ (Prunč 2003:174) angesehen, die über ein breitgefächertes Wissen über die Kultur der Ausgangssprache und der Zielsprache verfügen müssen.

In diesem Workshop sollen die transkulturelle Kompetenz des Translators und die Möglichkeiten ihres Erwerbs im universitären Übersetzungs- und Dolmetschpropädeutikum beleuchtet werden. An ausgewählten Beispielen misslungener Kommunikation aus der Presse sollen die TeilnehmerInnen dafür sensibilisiert werden, dass Translation mehr als ein sprachlicher Transfer ist. Ziel ist es, das Bewusstsein der angehenden Übersetzer und Dolmetscher für ihre Rolle als Brückenbauer in der transkulturellen Kommunikation und als Kultur- und Textexperten zu stärken.

Doz. Dr. Helga Begonja
Universität Zadar, Kroatien
hbegonja@unizd.hr

Berufsgruppe ÜbersetzerIn in Kroatien aus Laiensicht

Die vorliegende Abhandlung beschäftigt sich mit der Berufsgruppe der ÜbersetzerInnen in Kroatien aus Laiensicht. Die empirische Untersuchung orientiert sich an jener von Ingrid Kurz, die 1982 SchülerInnen und StudentInnen zum Berufsprestige von DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen befragt hat. Es wird untersucht, was die kroatischen SchülerInnen und StudentInnen über den Berufsstand der ÜbersetzerInnen in Kroatien denken und ob ein Unterschied zwischen diesen Gruppen besteht.

In der Arbeit werden zuerst die zentralen Begriffe (Image, Status, Prestige, Übersetzen und ÜbersetzerIn) erklärt. Es wird weiters die Entwicklung des Übersetzerberufes kurz dargestellt und die Ausbildungsstätten in Kroatien genannt, an denen man zum Übersetzerberuf befähigt wird. Das Berufsbild des/der ÜbersetzerIn wird einer genaueren Betrachtung unterzogen. Es werden die für den Übersetzerberuf nötige Ausbildung, mögliche Karriereoptionen und typische Eigenschaften von ÜbersetzerInnen dargestellt. Es werden Untersuchungen anderer AutorInnen im Bereich der Translationswissenschaft zusammengefasst, die sich mit der Fremdansicht des Übersetzerberufes beschäftigt haben.

Um die Forschungsfragen zum Thema Laeiensicht vom ÜbersetzernInnen in Kroatien untersuchen zu können, wird ein Fragebogen entworfen, der von ProbandInnen an kroatischen Schulen und Universitäten ausgefüllt wird. Die Ergebnisse der empirischen Untersuchung werden präsentiert und es findet ein Abgleich mit den Forschungsfragen statt.

Doz. Dr. Hanka Błaszowska
Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, Polen
blaszkow@amu.edu.pl

Transkreation als kultursensibler Transfer von Marketingtexten. Neue Aufgaben und Kompetenzen der Übersetzer und Übersetzerinnen als Transkreativtexter

In den letzten Jahrzehnten hat sich der Beruf eines Übersetzers verändert und ein Spektrum von neuen Dienstleistungen und Aufgaben hervorgebracht, die die Grenzen der Translation im eigentlichen Sinn immer mehr verschieben. Anstatt *Translation* bzw. *Übersetzen* werden heute in der Übersetzungsbranche *Technical Writing*, *Softwarelokalisierung*, *Web-Globalisierung*, *Internationalisierung* u.v.a. betrieben. Ein neues berufspraktisches Phänomen der Marketingbranche ist die *Transkreation*. Dieser Neologismus ist eine zugleich attraktiv wie fachlich anmutende Kontamination der Wörter *Translation* und *Kreation*, die sowohl zur Bezeichnung des Prozesses als auch des Produktes verwendet wird. Neben der Kenntnis von Kreativitätstechniken erfordert gute transkreative Arbeit „ein Höchstmaß“ an interkultureller Sensibilität und Kompetenz (N. Sattler-Hovdar, *Translation – Transkreation*, 2016: 20), ein „interkulturelles Fingerspitzengefühl“ (ebd.: 126), ein „ausgeprägtes Einfühlungsvermögen in die Kultur der AS als auch in jene der ZS“ (ebd.: 82). Ein Transkreativtexter muss sowohl in der AS als auch in der ZS so fühlen und denken wie der Empfänger der Botschaft. Der Beitrag soll Einblicke in die Praxis der Marketingübersetzung gewähren und das im Wandel begriffene Berufsbild eines Übersetzers mit Blick auf die Rolle eines transkulturellen Vermittlers reflektieren.

Doz. Dr. Anca Dejica-Cartiș
Politehnica Universität Timișoara/Temeswar, Rumänien
anca.cartis@upt.ro

Das Übersetzen von Metaphern in der Wirtschaftssprache: Deutsch und Rumänisch im Vergleich

Die Übersetzung wird als kulturübertragende Tätigkeit bezeichnet. Der Übersetzer setzt sich mit einem Kontext, mit einem Fachwissen und mit der sprachlichen Wiedergabe aus der Ausgangssprache in der Zielsprache auseinander. Die Fachterminologie, die Stilmittel und die Ausdrücke heben verschiedene Übersetzungsschwierigkeiten auf. Auch die Sprache der Wirtschaft lässt verschiedene Formen des Sprachgebrauchs erkennen. Die Fachsprache unterscheidet eine lexikalische Bedeutung und morpho-syntaktische Merkmale. Die Wirtschaftssprache als Fachsprache verfügt nicht nur über die Fachterminologie, sondern unterscheidet auch eine große Anzahl von Metaphern und

metaphorische Ausdrücke. Sämtliche Wirtschaftstexte stehen heute im Zeichen der Globalisierung und werden übersetzt. Die Auswahl der sprachlichen Ausdrücke im Kontext der interkulturellen Kommunikation ist sehr groß. Fachleute und Übersetzer interessieren sich für internationale Publikationen und konfrontieren sich mit Kommunikationsschwierigkeiten und Übersetzungsproblemen. Eine Herausforderung für Übersetzer ist das Verstehen der Sprache und das Übersetzen der sprachspezifischen Elemente. Während des Übersetzungsprozesses werden verschiedene Modalitäten der Sinnübertragung der Wörter aus der Ausgangssprache in der Zielsprache verfolgt. Der Übersetzer muss mit den beiden Kulturen und Sprachen vertraut sein.

Im Rahmen des Studiengangs für Übersetzen und Dolmetschen werden Übersetzungen mit Studierenden aus dem Deutschen ins Rumänische verarbeitet. Textspezifische, kulturspezifische, sprachpaarspezifische Aspekte aus verschiedenen Textsorten werden näher analysiert und übersetzt. Studierende übersetzen wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Textsorten und müssen sowohl Fachwissen als auch sprachliche Kenntnisse beweisen. Viele Studierende empfangen Übersetzungsschwierigkeiten und versuchen im Rahmen der Seminare für Fachübersetzung Texte adäquat zu übersetzen. Verschiedene Hilfsmittel, die eine Übersetzung erleichtern, werden identifiziert und eingeführt. Die Fachsprache wird näher beobachtet und spezifische Bedeutungsinhalte werden übersetzt. Übersetzungsverfahren werden eingeführt und sind Lösungen für viele Übersetzungen. Im vorliegenden Beitrag werden die Metaphern in wirtschaftlichen Textsorten unter die Lupe genommen und Deutsch-Rumänische Übersetzungsvarianten bewertet.

Prof. Dr. Daniel Dejica-Cartis

**Faculty of Communication Sciences, Politehnica Universität Temeswar,
Rumänien**

daniel.dejica@upt.ro

Roles and responsibilities of the multidimensional translator

In today's globalised society, when more than 7 billion people divided into 189 states use between 6000 and 7000 languages to communicate (Council of Europe, 2020), translation has become more important than ever. Its importance in people's personal and professional lives has been highlighted in many scholarly books, educational websites, official national and international bodies, to name just a few of the sources. The image of the translator has evolved alongside the translation profession itself. Nowadays, the image associated with the term 'translator' is wider than ever, and translation is a key component of the language industry. As such, translation has become a dynamic process in which a wide array of specialists with multiple skills are involved. In this presentation I will focus on ten forms of media-supported audiovisual translation, including subtitling, surtitling, respoken, voiceover, to name just a few, and detail the roles and responsibilities of the translators and interpreters involved in different multidimensional scenarios. I will show how these changed and proliferated in time – mainly because of the advances of science and technology and the ever-growing market demands – and present how some of the implications of this evolution impact curricula developers, researchers, and professionals.

Doz. Dr. Dušan Fedič
Universität der Heiligen Kyrill und Methodius Trnava, Slowakei
dusan.fedic@ucm.sk

Übersetzen und Dolmetschen im Bereich der Kundenbetreuung

Der Beitrag beschreibt die wichtigsten Trends beim Übersetzen und Dolmetschen im Bereich der Kundenbetreuung. Die Arbeitsstellen im Bereich Kundenbetreuung in der Slowakei bieten Absolventen ein hohes Maß an Beschäftigungsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt. Das Referat analysiert die Besonderheiten der Fachsprache in diesem Bereich. Es wird eine Analyse der Bedürfnisse der Studierenden präsentiert, die sich auf die Ausbildung im Bereich der Arbeit mit CAT-Tools konzentriert. Durch diese Tools sind die Übersetzungen effizienter. Gleichzeitig können Sie damit Ihre Arbeit effektiv analysieren und korrigieren. Der Beitrag bietet einen Überblick über CAT-Tools an und beschreibt ausführlicher die von der Universität der hl. Kyrill und Methodius in dem eigenen Übersetzungslabor angebotene SDL Trados Studio-Software.

Prof. Ddr. Natalia Kaloh Vid
Faculty of Arts, University of Maribor, Slovenia
natalia.vid@um.si

Translator as an Intercultural Mediator and an Ideological Manipulator – Translating Children’s Literature in the Former Soviet Union

In children’s literature, numerous adjustments of the plot, characters and language on the part of the translator are acceptable as long as the translator’s main intention is to make the text appropriate and comprehensible for the child. Nikolajeva states that the best translation of a children’s book does not necessarily mean complete accuracy and proximity to the original. It is much more important to consider the issues of reception and readers’ response. Children have to be able ‘to accept and utilize the book’. However, if adaptation includes numerous ideologically favourable constraints, which cannot be explained by the translator’s intention to make the text accessible to the target audience, it automatically becomes manipulative. Such was the case with translations of children’s literature in the former Soviet Union where the existence of a single, overarching ideology legitimated by the totalitarian power of the state inevitably influenced literature and literary translations. To explore how translation can be ideologically biased and how the Soviet ideological message was promoted within children’s literature, I will analyze Alexei Tolstoy’s adaptation of Carlo Collodi’s *The Adventures of Pinocchio* (1883), entitled *Zolotoi kliuchek ili Prikliucheniia Buratino* (*The Golden Key or the Adventures of Buratino*), published in the Soviet Union in 1935. In Tolstoy’s version Collodi’s original underwent direct ideological changes and should be considered part of *sotsial’nyi zakaz* (social command), literature written according to peremptory regime guidance. Most of all, Tolstoy’s re-telling is disputable from the perspective of the relationship between the original and the adaptation. Even though the story became a huge success among young Soviet readers, this does not change the fact that Tolstoy used Collodi’s plot to create his own story in which he propagated Soviet values.

Ass.-Prof. Mag. Dr. Waltraud Kolb
Zentrum für Translationswissenschaft, Universität Wien, Österreich
waltraud.kolb@univie.ac.at

Literarisches Übersetzen im Wandel

Die Praxis der literarischen Übersetzung hat sich, wie alle translatorischen Felder, durch die zunehmende Digitalisierung in den letzten Jahrzehnten stark verändert: eine schnelle Internetrecherche statt einem Nachmittag in der Bibliothek, ein Blick auf Google Maps statt einer Reise an den Ort des Romangeschehens, Skype-Gespräche mit Autor*innen. Und während die Maschinenübersetzung lange Zeit als völlig ungeeignet für den literarischen Bereich gegolten hat, scheint sie mit der Entwicklung neuronaler Systeme nun auch für Literaturübersetzer*innen praktische Relevanz zu erhalten.

Der Vortrag beschäftigt sich mit Einsatzmöglichkeiten digitaler Tools im Literaturbereich, wie etwa einem Tool zur Unterstützung von Übersetzer*innen bei der Übertragung von Wortspielen. Ein besonderer Schwerpunkt des Vortrags gilt jedoch der Maschinenübersetzung. An konkreten Beispielen wird veranschaulicht, wie sich das traditionelle Übersetzen literarischer Texte vom Posteditieren maschinell generierter Vorübersetzungen unterscheidet und welche Auswirkungen auf die schließlich produzierten Zieltexpte damit verbunden sind.

Prof. Dr. Vlasta Kučič
Universität Maribor, Philosophische Fakultät, Slowenien
vlasta.kucis@um.si

Gerichtsdolmetschen als Kommunikationsbrücke im Strafprozess für fremdsprachige Personen in Slowenien

Gerichtsdolmetscherinnen und Gerichtsdolmetscher tragen eine große Verantwortung beim Strafprozess, denn ein Sprachfehler kann einerseits Leben und Menschen ruinieren, andererseits aber Straftäter auf freien Fuß setzen. Durch die intensiven Migrations- und Globalisierungsprozesse ist der Bedarf an Dolmetsch- und Übersetzungsleistungen in den letzten Jahren auch in Slowenien stark angestiegen, unter anderem auch im Rechtsbereich bei Gerichtsverhandlungen für Personen, die Slowenisch weder verstehen noch sprechen. Die Europäische Union hat hierzu einige Richtlinien erlassen, u. a. die Richtlinie 2010/64/EU über das Recht auf Dolmetschleistungen und Übersetzungen bei Strafverfahren. Im Rahmen des europäischen Forschungsprojekts *TransLaw* wird versucht, auf die asymmetrischen Machtverhältnisse im internationalen Rechtsbereich aufmerksam zu machen und zwar mit dem Ziel eine bessere Versorgung mit Dolmetschleistungen bei Gerichtsverhandlungen zu ermöglichen. In diesem Kontext wurde an der Universität Maribor ein innovatives und interdisziplinär konzipiertes Seminar erstellt, um zukünftige Dolmetscher und Juristen für eine konstruktive Kooperation zu sensibilisieren. An der Universität Maribor soll auch auf die Rolle und Bedeutung der Dolmetscherinnen und Dolmetscher und Übersetzer bei der transkulturellen juristischen Kommunikation aufmerksam gemacht werden.

Prof. Dr. Alja Lipavic Oštir
Universität Maribor, Philosophische Fakultät, Slowenien
Universität der Heiligen Kyrill und Method Trnava, Slowakei
alja.lipavic@um.si

Übersetzen für Tourismus an der Grenze Sloweniens zu Österreich und Italien

Touristische Orte oder ganze Regionen an der Grenze zu anderen Ländern bauen ihr Angebot auch im Zusammenhang mit ihrer Lage auf. Sie verbinden sich mit Orten oder Regionen auf der anderen Seite der Grenze und formen ihr Angebot auch für Zielgruppen aus dem Nachbarland. Dazu gehört auch das Werbematerial in den Sprachen der Nachbarländer. Zwischen touristischen Orten und Regionen an den Grenzen bestehen relativ große Unterschiede, was das Präsentieren auf dem Markt angeht. Einige Orte oder Regionen betonen intensiver das Gemeinsame und präsentieren sich auch dementsprechend, andere sind in dieser Hinsicht weniger organisiert. In solchen Orten oder Regionen sind auf dem Markt vor allem einzelne Subjekte präsent. Das bedeutet, man entwickelt als Marke nicht den Ort oder die Region, sondern überlässt das Vermarkten mehr oder weniger den einzelnen touristischen Betrieben. Im Beitrag gehen wir der Frage nach, wie sich diese Unterschiede in übersetzten Materialien vor Ort (linguistic landscapes) und auf den Webseiten widerspiegeln. Im Fokus stehen Übersetzungen ins Deutsche in einigen Orten bzw. Regionen an den Grenzen Sloweniens zu Österreich und Italien.

Valter Mavrič
European Parliament, Director-General of Translation
valter.mavric@europarl.europa.eu

Making European Parliament campaigns multilingual – A view from intercultural language professionals

In 2019 and 2020, the European Parliament (EP) has developed various communication campaigns to bring the work of this European Union (EU) institution as close as possible to the EU citizens. The presentation will focus on two campaigns: (a) preparing for the multiannual budget of the EU and (b) Europeans against COVID-19. The EP's translation service (DG TRAD) has played a full role in these projects and has adopted a new focus on turning complex, jargon-ridden texts into clear, understandable "citizens' language". Intercultural language professionals from DG TRAD have contributed to the campaigns with the following linguistic and other services: adaptation of texts, editing, transcription, post-editing of machine translation, citizens' language text translation, audio-visual translation, summarizing, copywriting, quotes translation, content creation, audio recording, audio-visual production and publishing. In the first part of the presentation, these services will be presented through practical examples in a sample of the languages used in the TRANS network. The examples will reflect the challenges and the techniques DG TRAD adopted in the creation of multilingual products for the campaigns. In the second part, the presentation will demonstrate the skills and competences

required to achieve the objectives set. The aim of the whole presentation will be to present the competency passport of the intercultural language professions in DG TRAD.

Prof. Dr. Sanela Mešić
Universität Sarajevo, Bosnien und Herzegowina
sanela.mesic@ff.unsa.ba

Kulturvermittlung durch Übersetzung am Beispiel des Romans „Uhvati zeca“ („Fang den Hasen“) von Lana Bastašić

Durch das Lesen von literarischen Werken wird viel über fremde Kulturen gelernt. Der Autor selbst möchte durch sein Werk auch Kultur vermitteln. Um authentisch zu sein, wird er für seine Kultur spezifische Wörter verwenden, die keine Äquivalente in allen möglichen Zielsprachen haben. Durch die Übersetzung von literarischen Werken wird auch Kultur vermittelt. Besonders schwierig ist es für den Übersetzer, als kultureller Mittler zu agieren, wenn sich seine eigene Kultur in großem Maße von der Kultur, die vermittelt werden soll, unterscheidet. Wenn die Ausgangs- und Zielkultur viele Gemeinsamkeiten haben, dann ist die Übersetzung einfacher. In diesem Beitrag wird der Roman „Uhvati zeca“ („Fang den Hasen“) von Lana Bastašić, der 2018 erschienen ist und drei Jahre später ins Deutsche übersetzt wurde, auf Kulturspezifika hin untersucht. Lana Bastašić ist eine Schriftstellerin mit jugoslawischen Wurzeln, die für den genannten Roman 2020 den Literaturpreis der Europäischen Union erhielt. In diesem Roman wird ein Roedtrip von zwei ehemals besten Freundinnen beschrieben. Das Ziel ihrer Reise ist Wien. Auf ihrer Reise durch Bosnien lernt der Leser sehr viel über die Kultur des Landes. Ins Deutsche wurde der Roman von Rebekka Zeinzinger, einer ehemaligen ÖAD-Lektorin an der Sarajevoer Germanistik, übersetzt. Die Übersetzerin hat vor Ort die Landessprache gelernt und sich mit der Kultur des Landes vertraut gemacht.

Albrecht (2005: 9-11) unterscheidet vier Typen von Kulturspezifika (Realia): Naturgegenstände, Artefakte, landes- oder kulturspezifische Institutionen, kollektive Einstellungen zu Gegenständen und Sachverhalten. In der bosnisch-herzegowinischen kulinarischen Kultur gibt es beispielsweise eine Menge Gerichte, die für dieses Land spezifisch sind. Diese Artefakte kommen auch im analysierten Roman vor. Solche Kulturspezifika findet man in dieser Übersetzung beispielsweise im Glossar. Im Text wird das originelle Lexem beibehalten und eine Erläuterung folgt im Glossar. Wie die Übersetzerin mit anderen Kulturspezifika umgeht und ob es sich bei ihrer Übersetzung eher um eine verfremdende oder um eine adaptierende Übersetzung handelt, soll in diesem Beitrag erläutert werden.

Prof. Dr. Diana Prodanović Stankić
Universität Novi Sad, Serbien
diana.prodanovic.stankic@ff.uns.ac.rs

Developing Intercultural Competences in Translation Education: Theoretical and Empirical Considerations

The aim of this paper is to present some examples of best practice in reference to teaching and assessing intercultural competence in translation education. In the relevant literature,

intercultural competence has been described in reference to knowledge, motivation and skills, used in verbal and non-verbal communication (Lustig and Koester 2006), or as a process model (Deardorff 2006), which includes the acquisition and use of particular sets of knowledge and comprehension, including self-awareness and skills. In that framework, intercultural skill is considered as a set of skills, rather than a single one. In the context of translation education, the focus is put on the capacity to rely on adequate decision-making skills and select the most appropriate translation strategy, hence in that sense, it is bound up with other translation skills and different domains of knowledge. Set against this framework, this paper will offer an overview of specific methods used in translation education, which are aimed at developing intercultural competence. In essence, the main idea behind these methods was to move away from the activities that only text-based. In order to cater for the needs of the students and develop a full range of intercultural skills, varied approaches are need. Also, some challenges involved in the implementation of these methods will be discussed, both in pedagogical and practical terms.

Doz. Dr. Jozef Štefčík
Wirtschaftsuniversität Bratislava, Slowakei
jozef.stefcik@euba.sk

Gerichtsübersetzen- und Dolmetschen in der Slowakei

In dem Vortrag werden Gerichtsdolmetschen und Gerichtsübersetzen aus der Perspektive eines Sprachexperten, Rechtsexperten und interkulturellen Vermittlers präsentiert. Es wird versucht, das slowakische Gesetz über gerichtliche Übersetzer und Dolmetscher in seinen Grobzügen vorzustellen, als auch die Bedingungen und Verfahren für Übersetzer und Dolmetscher, die als beeidigte Sprachexperten für staatliche Institutionen in der Slowakei tätig sind. Zudem werden auch einzelne Optionen zur Weiterbildung und Testvorbereitung erwähnt, die von Justizministerium der Slowakischen Republik in Zusammenarbeit mit einschlägigen Hochschulen und Dolmetsch инститuten in der Slowakei organisiert werden.

Doz. Dr. Ivana Trajanoska
University American College Skopje, Nordmazedonien
trajanoska@uacs.edu.mk

Intercultural Communicative Competence in Translation Studies

The aim of this paper is to discuss the importance of intercultural communicative competence for translation students and suggest ways how intercultural communicative competence could be incorporated in translation study programs. Intercultural communicative competence is not just knowledge of cultures and its various aspects. Byram (1997) and Kramsch (1998) argue that intercultural communicative competence also involves development of a set of skills along with acquiring cultural knowledge. Thus, intercultural communicative competence is a complex set of skills necessary for

understanding and developing intercultural relations. Besides skills of interpreting and relating, it involves skills of cross-cultural research, discovery and relating; and critical cultural awareness. Moreover, the intercultural communicative competence does not only involve knowledge and awareness of the target culture(s) but also of the native or home culture. In its essence, intercultural communicative competence relies on developing understanding and empathy. The PICT project (Promoting Intercultural Competence in Translators, 2012 – supported by the EC) outlines the profile of a contemporary translator as a “cultural mediator” and suggests ways how intercultural communicative competence could be systematically developed in future translators through the university curricula. This paper will outline the practices at University American College Skopje for developing intercultural communicative competence through the Global Partners in Education Program.

Ao.-Prof. Dr. Petra Žagar-Šoštarić
Universität Rijeka, Kroatien
pzagar@ffri.hr

Literarische Kommunikation als transkulturelle Kommunikation

Die Stadt Rijeka war und ist es bis heute geblieben - ein europäisches transkulturelles und mehrsprachiges Zentrum. Bekannte Persönlichkeiten deutschsprachiger Herkunft wirkten und trugen dazu bei, diese Stadt zu einer europäischen Kulturstadt auszubauen. Das Leben und Werk des deutschsprachigen und in Rijeka sesshaften Marineoffiziers, Heinrich von Littrow soll hier exemplarisch herangezogen werden. Littrow war nämlich nicht nur ein bekannter Schiffskapitän, Wissenschaftler und Übersetzer, sondern nebenberuflich auch Schriftsteller. Sein Gesamtwerk reicht von maritimer Fachliteratur, Novellen und Erzählungen, Feuilletons in Zeitungen und Zeitschriften, Komödien und Lyrik. In der Literaturlandschaft gilt er als Begründer der *Seemannspoesie*. Anhand seines Schaffens und Wirkens soll auf die vielfältige Funktion des literarischen Sprachgebrauchs in den sowohl kunstvoll gestalteten Texten der Literatur (Lyrik, Epik und Dramatik) als auch in den Gebrauchstexten (wie Fachtexten, wissenschaftlichen Arbeiten, Abhandlungen) hingewiesen werden. Von diesem Gesichtspunkt betrachtet, soll gezeigt werden, wie die Vermittlung und Übersetzung von Informationen (unterschiedlicher Texte) verläuft, die man aufgrund des Artikulationsdefizits nicht anders als anhand von literarischer Kommunikation (z.B. unter Verwendung von Metaphern) interpretieren, übersetzen und nachdichten kann.



УНИВЕРЗИТЕТ
БЕОГРАДУ



Univerza v Mariboru

Filozofska fakulteta



8. internationale translationswissenschaftliche Sommerakademie und Symposium TRANS 2020:

ÜBERSETZER ALS TRANSKULTURELLER VERMITTLER

Universität Belgrad, Philologische Fakultät 29. - 30. 9. 2021

Liebe TRANS-Kolleginnen und Kollegen,

Kaum ein Berufsbild hat in den letzten Jahrzehnten so starke Veränderungen erfahren wie das des Übersetzers/der Übersetzerin und des Dolmetschers/der Dolmetscherin. Waren es früher eine gut funktionierende Schreibmaschine, z.T. mit unterschiedlichem Buchstabensatz, eine vorbildlich geordnete Karteikartensammlung mit lexikalischen Schätzen sowie eine reiche Privatbibliothek, die den Alltag einer/s ÜbersetzerIn bestimmten, so ist es heute selbstverständlich, dass Übersetzungen am Computer erstellt werden und der Übersetzer /die Übersetzerin sich auch mit Soft- und Hardware betreffenden Arbeitsabläufen auskennt, die nicht unbedingt zum Bereich der Translation gehören. Auch ist der Übersetzer/die Übersetzerin und der Dolmetscher/die Dolmetscherin nicht mehr unbedingt immer nur EinzelkämpferIn, es kann vielmehr sein, dass besonders bei Großaufträgen Teamfähigkeit und Kooperation gefordert sind.

Bei schnell- und kurzlebigen Aufträgen hat der Übersetzer/die Übersetzerin häufig nicht einmal Einblick in das Gesamtwerk (z.B. beim Untertiteln), und ist gezwungen, Kontextbezüge selbst herzustellen. Dass sich dies notwendigerweise auf die Qualität des Translats auswirken muss, liegt auf der Hand. Die Beurteilung der Qualität von Translationsleistungen überhaupt beschäftigt die Translationswissenschaft ebenfalls seit langem. Wie die Qualität einer Translation zu messen, zu bezahlen und einem Auftraggeber gegenüber zu rechtfertigen ist, ist eine Frage, die freiberufliche und angestellte ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen gleichermaßen betrifft. Die Translationswissenschaft argumentiert diesbezüglich meist auf syntaktischer, lexikalischer, semantischer, textueller, situativer oder kultureller Ebene. Dies ist für den/die in der Praxis tätige/n ÜbersetzerIn insofern unerlässlich, als dass er/sie seine/ihre Entscheidungen mit konkreten Argumenten gegenüber dem Auftraggeber oder evtl. den Teamkollegen rechtfertigen und verteidigen muss; es hat aber nicht direkt mit einer nach Möglichkeit leistungsgerechten Bezahlung zu tun, die vielerorts leider u.a. auch aufgrund der unklaren gesetzlichen Lage schwer realisierbar ist.

Die Aushandlung, Abwicklung und Überwachung von Rahmenbedingungen sowie Qualitätskriterien, wozu auch der finanzielle Rahmen gehört, fällt in das Gebiet des Projektmanagements. Jede/r in der Praxis tätige ÜbersetzerIn / DolmetscherIn, insbesondere die freiberuflichen, haben also auch damit zu tun.

Leider sind die Berufsbezeichnungen „Übersetzer“ und „Dolmetscher“ im Gegensatz zu den Titeln „Diplomübersetzer und Diplomdolmetscher“, „Staatlich geprüfter Übersetzer“ oder „Diplomsprachmittler“ nicht geschützt. Das hat zur Folge, dass im Prinzip jeder, der meint, eine Fremdsprache ausreichend zu beherrschen, übersetzen und sich ÜbersetzerIn/DolmetscherIn nennen darf. Daraus ergeben sich natürlich klare Nachteile für gut ausgebildete ÜbersetzerInnen/DolmetscherInnen: es gilt häufig, ein Negativimage zu überwinden und sich auch gegen die Billigkonkurrenz zu behaupten.

Natürlich stellen die Anforderungen des neuen Marktes auch neue Herausforderungen an die Ausbildung von ÜbersetzerInnen/DolmetscherInnen in der transkulturellen Kommunikation. Es reicht nicht aus, sprachliche Fertigkeiten zu schulen, geboten werden müssen darüber hinaus transkulturelle, terminologische und technologische Inhalte und Kompetenzen, im weitesten Sinne des Wortes.

Verschiedene Bereiche der translatorischen Berufspraxis werden angesprochen und analysiert: ob als freischaffende oder angestellte FachübersetzerInnen, SoftwarelokalisiererInnen, ÜbersetzerInnen in den EU-Institutionen, beim Audio-visuellen Übersetzen, beim literarischen Übersetzen u.v.a.m.

Die TRANS-Sommerakademie 2020 in Belgrad unter dem Titel „*Der Übersetzer als transkultureller Vermittler*“ soll auch in Vorträgen und Workshops die verschiedenen Bereiche des Übersetzens/Dolmetschens beleuchten – Ausbildung, Praxis, Tätigkeitsbedingungen und -voraussetzungen, Aussichten und Herausforderungen in 21. Jahrhundert.

Wir möchte Sie daher herzlich einladen, die TRANS-Sommerakademie 2020 in Belgrad durch Ihren Beitrag zu bereichern.

Bitte bestätigen Sie Ihre Teilnahme und reichen Sie Ihr Thema und Abstract von **ca. 15 Zeilen (Times New Roman 12)** bis zum **30. 7. 2021** ein, unter der E-Mail Adresse: annettedjurovic@gmail.com und vlasta.kucis@um.si

Wir freuen uns auf unser Wiedersehen in Belgrad und wünschen alles Gute !

Organisationskomitee

Prof. Dr. Vlasta Kučič – TRANS-Projektleiterin, Universität Maribor
Valter Mavrič – Europäisches Parlament, Brüssel, Luxembourg, Strassbourg
Prof. Dr. Annette Djurović – TRANS-Koordinatorin Serbien, Universität Belgrad
Prof. Dr. Jelena Kostić-Tomović – Universität Belgrad
Julia Popović, MA – Universität Belgrad
Milan Todorović, MA – Universität Belgrad